



Ein Behördenmitglied will wissen, wie es läuft.

(Foto: Matthias Gisler)

Was Sie nie über die Kläranlage wissen wollten

Wylers Kampf gegen Haare, schwimmende Menüs und Feuchttücher

Viele Teilnehmende aus Adlikon und Humlikon

Workshop zum REK lockt in den Hauptort

Nördlich der Alpennordseite

Richard Stegemann zeichnet das Heiligbergpanorama neu

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bereits konnten wir dieses Jahr zwei Quartierapéros und den Apéro für die Neuzuzüger durchführen. Hoffen wir, dass die zwei geplanten Quartierapéros im August und Oktober wiederum ohne Einschränkungen möglich sind. Das erlaubt uns nächstes Jahr, insgesamt vier Quartierapéros in den neu hinzukommenden Dörfern Adlikon, Dätwil, Humlikon und Niederwil abzuhalten, worauf ich mich schon heute sehr freue, treffen wir dort dann doch auch auf neue Gesichter und es werden wahrscheinlich auch neue Themen zum Vorschein kommen.

Erfreulicherweise führte mein Aufruf im letzten Gemeindeinfo dazu, dass Sie nun aus 7 Personen wählen können, wer im zukünftigen Gemeinderat ab 1. April 2023 vertreten sein soll. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden in der Andelfinger Zeitung vom 26. August (Grossauflage in alle Haushalte) kurz vorgestellt. Am Wahlsonntag vom 25. September findet um 17.00 Uhr im Foyer des Löwensaals ein Wahlapéro statt, anlässlich welchem Sie gleich auch die neu gewählten Mitglieder der drei Behörden (Gemeinderat, RPK und Primarschule) persönlich kennenlernen können.

Erfreulich verlief auch der Anlass vom 9. Juli zum Thema REK für Andelfingen (Räumliches Entwicklungskonzept).

Die beabsichtigten Stossrichtungen des Gemeinderates wurden grossmehrheitlich bestätigt und da und dort mit weiteren guten Ideen ergänzt. Näheres dazu im separaten Bericht von Röbi Violi in dieser Ausgabe.



Weiter arbeiten wir momentan intensiv am Budget 2023 der «neuen» Gemeinde, was uns weitere interessante Detail-Einblicke in die neu hinzukommenden Gemeinden und Dörfer gibt. Ich kann Sie beruhigen, es sieht momentan alles bestens aus 😊... ausser dass wir unabhängig von der Fusion mit massivsten Kostensteigerungen in den Bereichen Gesundheit und Soziale Sicherheit konfrontiert sind 😞.

Auch konnten wir bereits alle offenen Stellen besetzen und alle bisherigen Mitarbeitenden aus allen drei Gemeinden haben nun Klarheit über die allgemeine und ihre spezifische Situation ab 1. Januar 2023.

Die zu überarbeitenden Entschädigungs- und Angestelltenverordnungen, über welche anlässlich der Gemeindeversammlung vom Montag, 28. November abgestimmt wird, sind ebenfalls auf gutem Weg.

Im Namen des Gemeinderates Andelfingen wünsche ich Ihnen einen schönen Restsommer und einen farbigen Herbst und es würde mich freuen, Sie am einen oder anderen Anlass begrüssen zu dürfen.

Hansruedi Jucker,
Gemeindevorstand

Inhalt

Aus dem Gemeinderat	3–7
Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende	8
Stiftung Schloss	9
Aus der Verwaltung	10–15
Senioren-Sommerfahrt	16–17
Outside Märtplatz	18–22
Lieblingsorte	23
Bibliothek	24–26
Agenda	27–28

Aus dem Gemeinderat

Rückblick Bevölkerungsworkshop «REK»

Am Samstag, 9. Juli 2022 fand im Primarschulhaus Hofwiesen in Andelfingen der Bevölkerungsworkshop zum Thema Revision Ortsplanung – (REK Räumliches Entwicklungskonzept) statt. Punkt 8.00 Uhr begrüßte Gemeindepräsident Hansruedi Jucker die insgesamt gut 55 Personen – viele aus Adlikon und Humlikon angereist – und dankte sich für das zahlreiche Erscheinen und das Interesse.

Nach der Vorstellung des Programmes übernahm Peter von Känel von der Firma Suter von Känel Wild Planer und

Architekten AG und erläuterte in seinem Eingangsreferat Sinn und Zweck der Ortsplanungsrevision, die wichtigsten raumplanerischen Rahmenbedingungen und natürlich den von der aus Gemeindevetretern bestehenden Planungsgruppe erarbeiteten Entwurf des REK für Adlikon, Andelfingen und Humlikon.

An diesem sommerlich heissen Samstagvormittag wollten wir die Teilnehmenden nicht länger als notwendig «beschäftigen». Darum war der Zeitplan des Workshops durchgetaktet und recht eng.

Rasch wurden vier Arbeitsgruppen gebildet und zu den Arbeitstischen verschoben. Folgende Themenbereiche galt es zu bearbeiten:

- Wachstum und Siedlungsentwicklung nach innen
- Bahnhofareal entwickeln
- Dorfzentrum und Marktplatz aufwerten
- Verkehr und Parkierung

Es erfolgten drei Rotationen der Gruppen. Die erste war gemäss Gruppeneinteilung, in der zweiten und dritten Runde konnten die Teilnehmenden



Engagierte Gruppenarbeit

(Foto: David Frey)

entscheiden, bei welchen der verbleibenden drei Themen sie sich einbringen wollten. Auf eine vierte Rotation wurde aus zeitlichen Gründen verzichtet.

Die Diskussionen wurden engagiert geführt. Meistens wurden die Thesen der Planungsgruppe gestützt, es kamen aber auch neue Inputs und Ideen zusammen, die nun weiterverfolgt werden. Als Tischverantwortlicher «Dorfzentrum und Marktplatz» konnte ich erleben, dass die Meinungstendenzen bei allen drei Gruppen sehr ähnlich lagen. Natürlich wurde jede einzelne Meinung diskutiert.

Zu einem solchen Anlass gehört natürlich auch die Verpflegung. Bedingt durch den sportlichen Zeitplan war keine fixe Kaffeepause eingeplant, die Teilnehmenden konnten sich jedoch fliegend verpflegen. Das klappte bestens. Eine funktionierende Verpflegung ist wichtig: Sie trägt zur Motivation und zur guten Laune bei!

Nach Abschluss der Gruppenarbeiten fügte die Planungsgruppe die gesammelten Informationen zusammen und stellte diese in der Aula vor. Im Plenum wurden die Resultate ausführlich besprochen.

Zum Arbeitsschluss konnten die Teilnehmenden diverse Thesen der Planungsgruppe beurteilen und unter dem Titel «Was ich sonst noch mitteilen wollte» Rückmeldungen in eine aufgestellte Wahlurne einlegen.

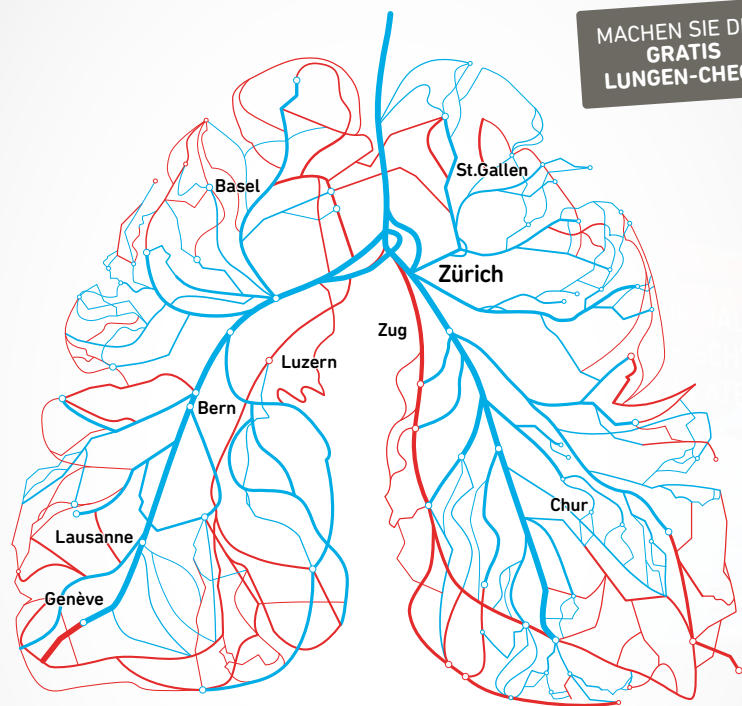
Der schöne, vom Team Grab aus Andelfingen vor dem Schulhaus bereitgestellte Apéro bot den Anwesenden schliesslich Gelegenheit, den intensiven Morgen Revue passieren zu lassen und neue Kontakte – über die Dorfgrenzen hinaus – zu knüpfen.

Die Ergebnisse des Workshops wurden in einem Fotoprotokoll festgehalten und werden nun ausgewertet. Darauf gestützt wird das REK durch die Planungsgruppe überarbeitet. An einer Ergebniskonferenz soll das aktualisierte REK der Öffentlichkeit zu einem späteren Zeitpunkt präsentiert werden.

Die Planungsgruppe bedankt sich auch auf diesem Weg bei allen Teilnehmenden für das Interesse und die engagierte Mitarbeit. Wir durften einen wertvollen, interessanten und intensiven Vormittag erleben, der uns weitergebracht hat.

Roberto Violi,
Gemeinderat

Next Stop: Andelfingen, Löwenhof



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen.
Machen Sie den Lungen-Check am
Samstag, 1. Oktober 2022,
von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr.
Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch die
Schutz- und Hygienemassnahmen vor Ort.



luftibus.ch | Eine Initiative von LUNGE ZÜRICH

Bahnhof Andelfingen

Busbetrieb und Verkehrssituation für alle verbessern



(Fotos: Jan Billeter)

Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) müssen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs für Menschen mit Behinderung bis Ende 2023 autonom benutzbar sein. Als BehiG-konform gilt bei Bushaltestellen eine Haltekantenhöhe von min. 22 cm, die den selbständigen Einstieg ermöglicht.

Die vor dem Bahnhofgebäude angelegte Bushaltestelle für die Postautolinien 605 nach Oberstammheim, 612 nach Seuzach und 677 nach Hettlingen erfüllt die Anforderungen gemäss BehiG nicht. Zudem ist die Anlegekante für die Busse nicht ideal, weil die Fahrzeuge – bei fast gleichen Abfahrtszeiten – hintereinander aufstellen müssen und so die Kantenlänge überragen.

Der Gemeinderat möchte die Situation am Bahnhof nachhaltig verbessern, indem auf dem Areal drei separate Busanlegekanten realisiert werden. Neu soll die Zufahrt auf den Bahnhofplatz für

alle Busse von Westen her mit Ausfahrt in die Landstrasse erfolgen. Für die Zufahrt aus Westen müssten einige Parkplätze der «P+R-Anlage» der SBB aufgegeben werden.

In einem ersten Schritt würde zusätzlich zur Erhöhung der Haltekante vor dem Bahnhofgebäude eine neue Busanlegekante auf dem Bahnhofplatz (dem heutigen «Kehrplatz» der Busse) gebaut. Die Realisierung einer dritten Anlegekante am selben Ort wäre nur dann möglich, wenn der heute als Velounter-

stand genutzte und unter Denkmalschutz stehende ehemalige Güterschuppen zurückgebaut würde.

Der Gemeinderat hat vor den Sommerferien ein entsprechendes Vorprojekt in Auftrag gegeben. Liegt dieses vor, wird der Gemeinderat Gespräche mit der SBB AG führen. Zur erhofften Aufwertung unseres Bahnhofs halten wir Sie weiter auf dem Laufenden.

Markus Tunkel,
Gemeinderat



Ausbau Bollenrainstrasse

Südlich der Strasse nach Flaach, am Dorfausgang, liegt der Bollenrain, durchtrennt von der Bollenrainstrasse, die eine Gemeindestrasse ist. Die Parzellen rechts und links davon gehören zur Industriezone und sind im Eigentum der Robert Schaub AG. Die Bollenrainstrasse ist im unteren Bereich (nördlich, bei der Flaacherstrasse) zweispurig ausgebaut, im oberen Bereich jedoch nur einspurig. In der Parzelle auf der Dorfseite baut die ansässige Firma Robert Schaub AG eine Werkhalle.

Um diese Halle und die Parzelle auf der Flaacher Seite der Bollenrainstrasse besser zu erschliessen, verbreitert die Robert Schaub AG die Bollenrainstrasse auf ihre Kosten auf zwei Fahrspuren.

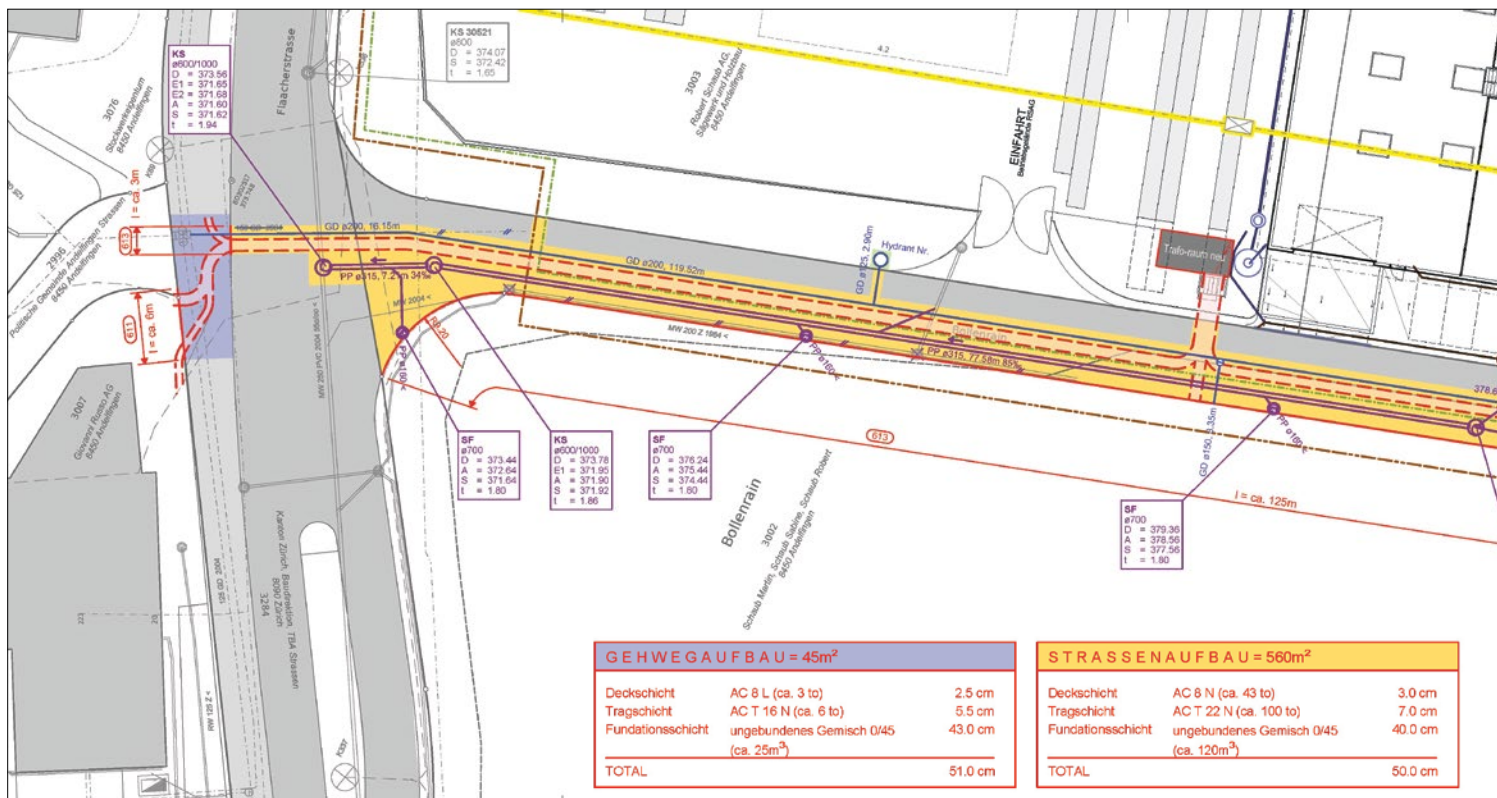


Lage Bollenrainstrasse

In der bestehenden Strasse sind seitens der Gemeinde einige Werkleitungen, welche saniert bzw. an die neue Situation angepasst werden müssen:

- Ausbau der Löschwasserversorgung (im Rahmen des generellen Wasserversorgungsprojekts der Gemeinde Andelfingen)
- Erneuerung des EW-Netzes (neuer Trafo und Verbindungsleitungen bzw. Leerrohre bis in die Flaacherstrasse, die eine Kantonstrasse ist)
- Anpassung und Sanierung der Abwasserleitungen

Der Ausbau auf zwei Spuren hat für die Eigentümerin eine gewisse Dringlichkeit – für die Gemeinde kam das Projekt für eine Budgetierung auf 2022 zu spät.



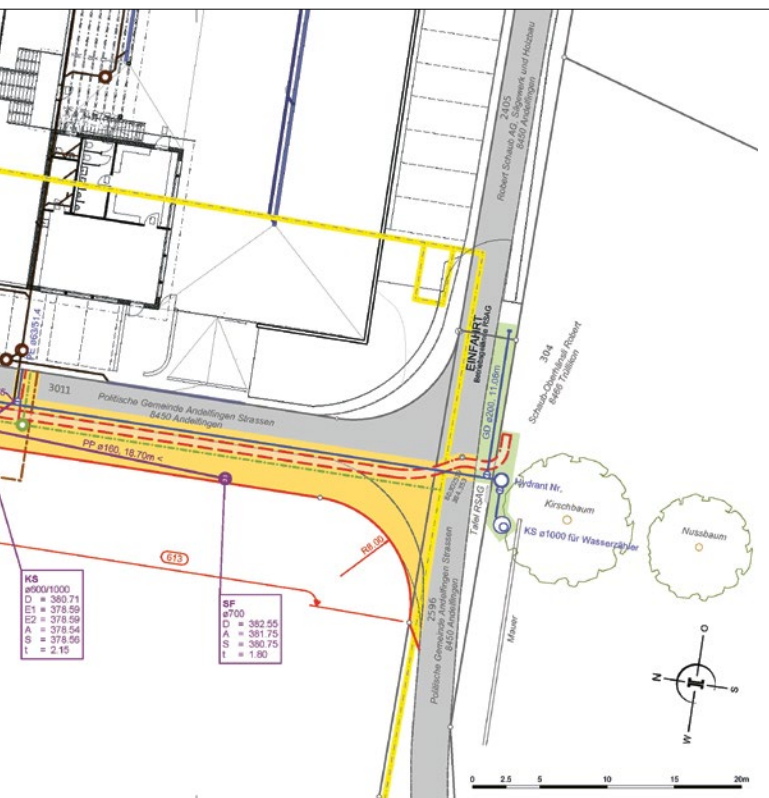
Projektplan

Das Projekt wird durch die Firma Robert Schaub AG diesen Herbst begonnen und auf ihre Kosten gebaut. Der Anteil der Gemeinde wurde (unter Aufsicht des Gemeindeingenieurs) festgelegt und als Pauschale definiert.

Dieser Anteil wird seitens der Gemeinde Andelfingen ins Budget 2023 eingestellt und der Firma Schaub im Jahr 2023, nach Bauende, erstattet.

Damit wird diese Gemeindestrasse für die nächste Generation ihren Zweck erfüllen können.

**Peter Müller,
Gemeinderat**



(Quelle: Robert Schaub AG/Ingesa AG Andelfingen)



Lernen Sie die neue Kompetenzstelle Tourismus & Freizeit kennen!

Haben Sie Fragen zum Freizeitangebot im Zürcher Weinland oder sind Sie auf der Suche nach Inspirationen für einen Ausflug in die Region? Die Kompetenzstelle hilft Ihnen weiter. Gerne stehen wir Ihnen von Montag bis Donnerstag via Telefon oder online via E-Mail zur Verfügung. Über diese Kanäle nehmen wir auch Ihre Rückmeldungen und Anregungen zum Freizeitangebot in der Region entgegen.

Am 1. Februar 2022 hat die Kompetenzstelle Tourismus & Freizeit ihre Arbeit unter der Leitung von Nik Berger aufgenommen und ist die neue Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner des Zürcher Weinlands sowie für Gäste von ausserhalb.

Kontakt Nik Berger

Mobile +41 79 700 34 19
Telefon +41 52 301 21 21
info@zuercher-weinland.ch
www.zuercher-weinland.ch

Öffnungszeiten

Mo-Do: 9-12 Uhr | 14-17 Uhr



Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende

Roman Signer für Andelfingen



(Fotos: Christian Rüegegger)

Am 7. August jährt sich die Installation und Vernissage von Roman Signers Werk «Der Handschuh» im Tobel des Schlossparks. Seither wurde das Werk des Öfteren besucht und weiterhin die eine und andere angeregte Diskussion geführt. Wie von den Initianten und Roman Signer angedacht, wurde der an der Vernissage 2021 installierte Handschuh im Frühjahr 2022 ersetzt.

Die Initianten hatten die Lieferung von zusätzlichen Handschuhen vereinbart und so wurde am 4. Mai 2022 durch den Künstler der neue Handschuh befestigt. Roman Signer war begeistert von der Verkalkung und regt an, dass der neuinstallierte Handschuh nun 2 Jahre im Bachlauf verbringen soll.

Durch das kalkreiche Wasser, das durch den Mülibach fliesst, setzt sich der Kalk nicht nur am Bachlauf fest, sondern auch an der Arbeit von Roman Signer.



Der Künstler findet das ganz besonders spannend und plante eine Galerie der verkalkten Arbeiten.

Dem Ideenreichtum und der Spontaneität von Roman Signer ist es zu verdanken, dass statt dem Konzept der Galerie eine andere Präsentationsart der verkalkten Feuerwehrhandschuhe umgesetzt wird. Am 25. Mai 2022 brachte Roman Signer ein Fass, das künftig die Handschuhe aufnehmen soll. Der verkalkte Handschuh am Aluminiumvierkant wird (einer nach dem anderen) in ein gelbes Fass gesteckt, angeordnet wie ein Blumenstrauss. Wir können uns

freuen und gespannt sein, wie sich die künftigen verkalkten Handschuhe präsentieren werden. Die Präsentation kann so flexibel in den Räumlichkeiten des Schlosses erfolgen. Noch ist zu prüfen, wo das ergänzte Werk von Roman Signer publikumsfreundlich gezeigt werden kann.

Die Initianten freuen sich sehr über die Erweiterung des Werks von Roman Signer und sind der Ansicht, dass mit der Präsentation der Resultate durch die Verkalkung das ganze Kunstwerk und dadurch noch präsenter wird. Beim Besuch von Roman Signer im Park, zusammen mit seinem Assistenten, war auch der neue Schlossgärtner anwesend. So konnte Lukas Roggensinger den Künstler persönlich kennenlernen.

**Katharina Büchi Fritschi
und Christian Zingg**

Stiftung Schloss

Laufende Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten

Im Stiftungsrat ist Jens Andersen verantwortlich für die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an den verschiedenen Liegenschaften. Als Grundlage dafür dient das vom Stiftungsrat im Januar 2021 verabschiedete Konzept.

Aktuell sind die Sanierung der Fenster und die Abschlussarbeiten im Keller des Schlossgebäudes im Gange. So soll beispielsweise der ehemalige Tankraum fertiggestellt und zur Nutzung als

Lagerraum für die Möbel, die heute im Gang herumstehen, freigegeben werden.

Für die mögliche Aktivierung des grossen Gewölbekellers wird ein Nutzungskonzept erstellt, aus welchem das Potential des Kellers und die notwendigen Sanierungsmassnahmen hervorgehen. Damit das Konzept die gewünschte Qualität erreicht, um als weitere Entscheidungsgrundlage zu einem weite-

ren Vorgehen dienen zu können, soll auch ein Bauphysiker hinzugezogen werden. Nach Vorliegen des Konzepts wird über eine Aktivierung des Gewölbekellers – beispielsweise als Kulturraum – zu diskutieren sein. Hierfür soll dann auch der Gemeinderat Andelfingen hinzugezogen werden.

Ueli Frauenfelder
Präsident Stiftungsrat
Schloss Andelfingen



Über den Schlossdächern

(Foto: Till Andersen)

Aus der Verwaltung

Seitenwechsel

Seit dem 2. August steht die Steuerverwaltung unter neuer Leitung. Das Ruder übernommen hat Petra Keller aus Henggart. Die 37-jährige Wirtschaftsjuristin FH wechselt die Seiten: Zwölf Jahre lang hat sie beim vorherigen Arbeitgeber Kunden in komplexen Steuerfragen beraten.

Gänzlich unbekannt ist ihr der Betrieb einer öffentlichen Verwaltung allerdings nicht. Bei der Stadt Winterthur absolvierte sie eine kaufmännische Lehre und während ihrer Weiterbildung arbeitete sie u.a. auch im Steueramt der

Eulachstadt. Noch in der ersten Arbeitswoche wurde sie von Armin Peter, unserem Steuersekretär ad interim, den es trotz offensichtlichem Spass an der Arbeit in Andelfingen wieder zurück ins aktive Pensionistenleben nach Wildensbuch gezogen hat, in die neuen Aufgaben eingeführt. Wir heissen Petra Keller sehr herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start und viel Freude und Befriedigung im Andelfinger Steueramt!

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber



Petra Keller

(Foto: zVg)

Ein Branchenbester bleibt uns treu

Mit sehr guten Noten hat Jan Billeter dieser Tage seine Lehre als Kaufmann mit Berufsmatura bei uns abgeschlossen. Gar als einer der Besten im Kanton Zürich reüssierte er in der Abschlussprüfung zur Branchenkunde. Der Gemeinderat und das Team der Gemeindeverwaltung gratulieren Jan sehr herzlich zur bravourös bestandenen Lehrabschlussprüfung! Der leidenschaftliche Velofahrer aus Neftenbach blickt auf drei turbulente Jahre bei uns zurück. Ein halbes Jahr nach Beginn seiner Ausbildung begann die unsägliche Corona-Pandemie, über die wir hier keine weiteren Worte verlieren wollen. Intern kam es zur gleichen Zeit zu einem Wechsel in der Lehrlingsbetreuung. Und im März dieses Jahres trauerte auch er um unsere liebe Kollegin Ingrid Bertsch, die viel zu früh verstorben war. In den schwierigen Wochen vor und nach



Jan Billeter mit Stefan Bänziger
(Foto: René Müller)

Ingrids Tod war der Jan eine enorm wichtige Stütze für uns. Mit immens grossem Einsatz half er, die anfallenden Arbeiten in der Steuerverwaltung zu erledigen und die Abteilung stabil zu halten, bis temporär Armin Peter als Steuersekretär an Bord kam. Soll mir keiner kommen und sagen, die Jungen von heute hätten keinen Biss! Dass man eine solche engagierte Arbeitskraft behalten will, versteht sich von selbst. Wir freuen uns deshalb sehr, dass Jan sich entschlossen hat, auch nach der Lehre für uns tätig zu bleiben. Er wird unsere Finanz und Steuerverwaltung verstärken. Mit der Eingemeindung von Adlikon und Humlikon gibt es dort viel zu tun. Wir wünschen dem jungen Berufsmann weiterhin Erfolg und alles Gute!

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber

Neue Lernende auf der Gemeindeverwaltung

Als Bürger von Ossingen freut es mich, dass kürzlich eine junge Frau aus ebendiesem Dorf ihre Ausbildung zur Verwaltungsangestellten bei uns angetreten hat. Zoé Zysset heisst sie, unsere neue Lernende! In ihrem ersten Lehrjahr wird Zoé Zysset hauptsächlich in den Bereichen Einwohnerkontrolle und Kanzlei tätig sein. Gut möglich also, dass Sie demnächst von Frau Zysset am Schalter bedient werden. Ihre Freizeit verbringt Zoé gerne auf dem Rücken eines Pferdes oder mit Kochen und Backen. Über die Backkünste von Zoé wird bei uns intern bereits wild spekuliert!

Der Gemeinderat und die Angestellten der Gemeinde heissen Zoé herzlich willkommen und wünschen ihr eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit bei uns in Andelfingen.

**Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber**



Zoé Zysset

(Foto: zVg)



(Foto: Stefanie Galle)

Merci vielmal, Martin!

Neun Jahre durfte sich die Bevölkerung von Andelfingen auf den einwandfreien Schneepflugdienst von Martin Höneisen verlassen. Meistens dann, wenn wir es uns bei Schneefall in den warmen vier Wänden gemütlich machten oder noch in den «Federn» lagen, sorgte Schneepflugfahrer Martin Höneisen draussen für schneefreie und sichere Strassen.

In all den Jahren war Martin Höneisen ein zuverlässiger Wert für die Gemeinde Andelfingen. Leider können wir ab der neuen Winterdienstsaison 2022/2023 nicht mehr auf seine Dienste zählen. Für die sehr gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken sich das Kommunalteam Andelfingen und der Gemeinderat herzlich.

**Martin Käser,
Leiter Kommundienst**

Aus dem Betreibungsamt

Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs wurde mit Bundesbeschluss vom 11. April 1889 eingeführt und ist seit dem 1. Januar 1892 in Kraft. Es ist seither verschiedene Male revidiert worden. Eine letzte Grunderneuerung fand im Jahr 1997 statt. Die Geschichte lehrt uns, dass solche Erneuerungen, Revisionen und Anpassungen durchaus ihre Berechtigung haben.

Es darf als Glücksfund bezeichnet werden, was dieses Jahr in den grossen Tiefen unseres Archivs zu Tage gefördert worden ist. Ein kleines, unscheinbares, grünes Büchlein, gerade mal 19 Seiten dick, geschrieben von Dr. Edwin Elmer. Es trägt den eher prosaischen Titel «Der unpfändbare Lohn im Jahre 1943». Knapp 80 Jahre ist es her,

als diese Regeln in der Schweiz Anwendung fanden. Ein kurzes Schmökern bestärkt die eingangs aufgestellte These, dass Revisionen, Überarbeitungen und Anpassungen von Gesetzen durchaus sinnvoll sein können.

Wir möchten Ihnen die tabellarische Übersicht der damaligen Verhältnisse nicht vorenthalten.

Man muss keine radikale Frauenrechtlerin sein, um sich daran zu stossen, dass die Frauen den Männern in puncto Grundbetrag beträchtlich hinterhinkten. Es darf ebenfalls als stossend empfunden werden, dass Frauen ein um einen Franken (!) tieferer Betrag für Körperhygiene zustand. Spekulativ, aber doch erwähnenswert, warum dem

so war: Es scheint sich hierbei um ein Überbleibsel aus dem frühen 20. Jahrhundert zu handeln, als der Mann von Welt, obwohl noch nicht Hipster, einen Bart zu tragen pflegte. Entsprechend fand die Pflege der (männlichen) Gesichtshaarung Eingang in das betriebsrechtliche Existenzminimum.

Wie auch immer – freuen wir uns, dass Gesetze gelegentlich überarbeitet und an den Zeitgeist angepasst werden. So verschwinden solche Massgaben dahin, wo sie hingehören: Tief ins Archiv, wo sie geduldig und von der Welt vergessen auf ihre Wiederentdeckung als abschreckendes Beispiel warten.

**Roland Eggenberger,
Betreibungsbeamter**

Normaler monatlicher (ohne Wohnungsmiete, Städtische)						Zwangbedarf im Jahre 1943 (Versicherungsbeiträge und Steuern)					
Typen	Art der					Verhältnisse			Halbstädtische Verhältnisse Insgesamt	Ländliche Verhältnisse Insgesamt	Typen
	Nahrungs- u. Genussmittel Fr.	Gas, Heizung, Beleuchtung Fr.	Wohnungseinrichtung Fr.	Bekleidung Fr.	Reinigung (Kleider u. Wohnung) Fr.	Ausgaben	Insgesamt	Insgesamt			
						Gesundheitspflege Fr.	Nebenausgaben Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Alleinstehende											Alleinstehende
Männer	160	—	—	19	8	6	12	205	195	175	Männer
Frauen	135	—	—	15	7	6	12	175	165	150	Frauen
Familien ohne Kinder											Familien ohne Kinder
mit 1 Kind	130	16	6	28	6	8	16	210	195	180	mit 1 Kind
von 0-6 Jahren	141	17	8	31	7	9	17	230	215	195	von 0-6 Jahren
> 7-11 >	149	18	8	36	7	9	18	245	230	210	> 7-11 >
> 12-15 >	155	18	9	38	7	10	18	255	240	220	> 12-15 >
> 16 u. m. >	163	19	9	41	7	11	20	270	250	230	> 16 u. m. >
mit 2 Kindern											mit 2 Kindern
von 0-6 Jahren	151	17	9	34	7	9	18	245	225	210	von 0-6 Jahren
> 0-11 >	160	18	9	38	7	9	19	260	240	220	> 0-11 >
> 0-15 >	172	19	10	42	7	10	20	280	260	240	> 0-15 >
> 0-16 u. m. >	184	19	10	48	7	11	21	300	280	255	> 0-16 u. m. >
mit 3 Kindern											mit 3 Kindern
von 0-6 Jahren	160	18	10	36	7	10	19	260	240	220	von 0-6 Jahren
> 0-11 >	171	19	10	42	8	10	20	280	260	240	> 0-11 >
> 0-15 >	185	20	11	49	8	11	21	305	285	260	> 0-15 >
> 0-16 u. m. >	201	20	11	55	8	12	23	330	310	285	> 0-16 u. m. >
mit 4 Kindern											mit 4 Kindern
von 0-6 Jahren	172	19	11	39	8	11	20	280	260	240	von 0-6 Jahren
> 0-11 >	182	20	11	46	9	11	21	300	280	255	> 0-11 >
> 0-15 >	197	20	12	53	9	12	22	325	300	275	> 0-15 >
> 0-16 u. m. >	212	21	12	58	9	13	25	350	325	300	> 0-16 u. m. >

Für jedes weitere Kind erhöhen sich die Ansätze um Fr. 20.— für städtische Verhältnisse,
> 18.— > halbstädtische Verhältnisse und
> 15.— > ländliche Verhältnisse.

Ältere Männer sind hinsichtlich des Zwangbedarfs einem Kinde von 12—15 Jahren, ältere Frauen einem solchen von 7—11 Jahren gleichzustellen.

«Der unpfändbare
Lohn im Jahre 1943»

«Alle Jahre wieder» wird der Pflanzenrückschnitt an Strassen zum Thema

Zurückschneiden von Sträuchern, Bäumen und Hecken

Eigentümer von Grundstücken an öffentlichen Strassen, Fusswegen und Plätzen sind dazu verpflichtet, ihre Bäume, Sträucher, Hecken und Einfriedungen zurückzuschneiden, wenn diese in den Strassen- oder Gehwegbereich ragen.

Der Fussgänger- und Fahrzeugverkehr wird an Orten, wo das Strassenprofil ohnehin meistens knapp ist, vielfach

durch Äste von Bäumen und Sträuchern aus Vorgärten behindert und die Verkehrsübersicht bei Einmündungen und Kreuzungen verschlechtert.

Das Wachstum der Pflanzen wird immer wieder unterschätzt. Oftmals reicht es nicht aus, zweimal pro Jahr einen Rückschnitt vorzunehmen. Hin und wieder ist eine Kontrolle der Sichtzonen unerläss-

lich. Insofern ist es ratsam, beim Rückschnitt besser etwas weiter zurückzustutzen, damit man innerhalb der Wachstumsperiode nicht allzu rasch einen erneuten Rückschnitt vornehmen muss.

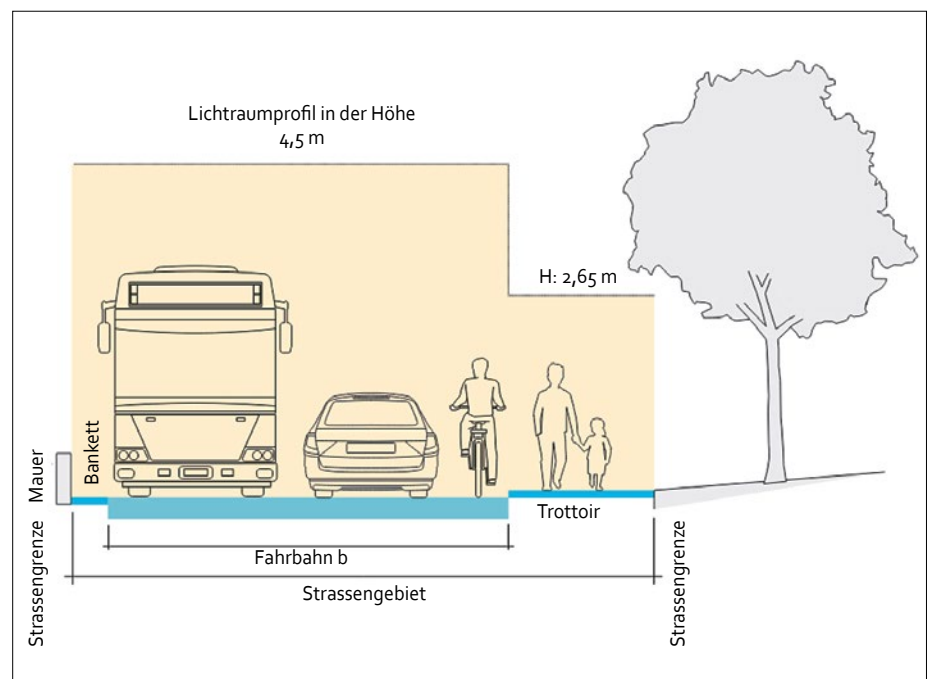
Lichtraumprofil

Das Ast- und Blattwerk von Bäumen hat über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von mindestens 4,50 Metern Höhe zu wahren; bei Rad- und Fusswegen kann der Lichtraum bis auf eine Höhe von 2,65 Metern verkleinert werden. Diese Lichtraumprofile sind durch die Grundeigentümer durch regelmässige Pflege dauernd freizuhalten. Morsche oder dürre Bäume sowie Äste sind zu beseitigen, wenn sie auf die Strasse stürzen könnten.

Abstände von Bäumen und anderen Pflanzen

Bei Bäumen gilt ein Abstand von 4 Metern, gemessen ab der Mitte des Stammes. Bei anderen Pflanzen ein Abstand, bei dem sie nicht in den Lichtraum hineinragen. Sträucher und Hecken haben jedoch einen Mindestabstand von 0,5 Metern einzuhalten.

Gegenüber Fusswegen, freigeführten Trottoirs, Velowegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartierverkehr oder dem Verkehr der Anwohnerinnen und Anwohner dienen, kann der Abstand von Bäumen auf 2 Meter verringert werden.



Die Sicht darf insbesondere bei gefährlichen Strassenstellen, Kreuzungen, Kurven und Einmündungen nicht beeinträchtigt werden. Zudem dürfen Pflanzen die Verkehrssignalisationen, Strassenbezeichnungen, Hausnummern, Hydranten und öffentliche Beleuchtungen nicht verdecken.

Sichtbereiche bei Kurven und Einmündungen

Auf der Innenseite von Kurven sowie bei Strassenverzweigungen sind die sicherheitsrelevanten Sichtbereiche freizuhalten. Die Sichtbereiche müssen vertikal

in einem Bereich zwischen 0,8 m und 2,65 m bei Trottoirs, Fuss- und Velowegen bzw. in den übrigen Fällen 3 m frei sein und es dürfen keine Teile von ausserhalb wurzelnden Pflanzen hineinragen.

Erforderliche Sichtweiten

Die Verkehrserschließungsverordnung (VErV) setzt je nach Geschwindigkeit der vortrittsberechtigten Motorfahrzeuge die erforderlichen Sichtbereiche fest. Aus der nebenstehenden Tabelle lassen sich die entsprechenden Angaben entnehmen.

Signalisierte Geschwindigkeit (km/h)	20	30	40	50	60	70	80
Sichtbereich (m)	10-20	20-35	35-50	50-70	70-90	90-110	110-140

Beispiele Sichtweiten

Die freizuhaltenden Knotensichtweiten bei Einmündungen sind wie folgt definiert:

50 Innerorts
 Knotensichtweiten KSW 50 m
 Abstand Beobachtungspunkt H 2,50 m

80 Ausserorts
 Knotensichtweiten KSW 120 m
 Abstand Beobachtungspunkt H 2,50 m

Die freizuhaltenden Knotensichtweiten bei Einmündungen mit Rad-/Gehweg sind wie folgt definiert (Spezialfall siehe Tabelle):

Sichtbereich (m)	Längsneigung der vortrittsberechtigten Anlage mit Veloverkehr			
	≥ -5%	-4%	-2%	≤ 0
≥ 50	45	35	30	

Die freizuhaltenden Sichtweiten bei Kurven sind wie folgt definiert:

50 Innerorts
 Sichtweiten SW 50 m
 Abstand Scheitelpunkt H 2,50 m

80 Ausserorts
 Sichtweiten SW 120 m
 Abstand Scheitelpunkt H 6,00 m



Beleuchtungskandelaber, Signalisationen, Hydranten

Beleuchtungskandelaber und Signalisationen gehören ebenfalls zum Strassenraum und dienen der Verkehrssicherheit. Besonders die Beleuchtungskandelaber müssen eine wirksame Ausleuchtung der Strasse und Wege garantieren. Hierbei ist zu achten, dass Bäume entsprechend ausgeastet und zurückgeschnitten werden. Signalisationen müssen jederzeit für die Verkehrsteilnehmenden sichtbar sein. Hydranten sind freizuschneiden, sodass die Schlauchanschlusspunkte links und rechts je ca. 0,50 m frei bleiben.

Gesetzliche Grundlagen

Mit dem Zurücknehmen bzw. Schneiden von Pflanzen erfüllen Sie die entsprechenden Bestimmungen der Verkehrserschliessungsverordnung (VErV) sowie dem Planungs- und Baugesetz (PBG). Seit 1. Januar 2021 dürfen zusätzlich zu den fahrzeugähnlichen Gefährten bis 12-jährige Kinder auf Trottoirs Fahrrad fahren. Die erforderlichen Sichtweiten sind auch bei Ausfahrten auf Gehwegen entsprechend einzuhalten.

Grundeigentümer/-innen die ihrer gesetzlichen Pflicht nicht nachkommen, können zur Verantwortung gezogen werden, wenn Pflanzen die Sicht beeinträchtigen. Die Gemeindebehörden müssten bei Missachtung dieser Vorschriften einschreiten und die erforderliche Anordnung auf Kosten der Säumigen in die Wege leiten.

Daher appellieren wir zur proaktiven Mithilfe zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in unserem schönen Dorf.

Stefan Bänziger,
Leiter Einwohnerkontrolle und
Stellvertreter Gemeindegeschreiber

Präventionsabteilung Kantonspolizei Zürich

Vorsicht bei Finanzgeschäften im Internet



Die Kantonspolizei Zürich rät zur Vorsicht im Umgang mit Online-Kapitalanlagen.

Wer sein Geld gewinnbringend anlegen will, sollte vorher prüfen, mit was und mit wem man sich einlassen will. Hinter dem Versprechen auf märchenhafte Gewinne und hohe Renditen stecken oft Anlagebetrüger. Die Kantonspolizei Zürich rät darum zur Vorsicht im Umgang mit Online-Kapitalanlagen.

Betrüger locken potentielle Anleger mit Inseraten, E-Mails oder via Social Media auf Anlageplattformen. Auf diesen professionell erscheinenden «Trading-Plattformen» werden fachkundige Finanzdienstleistungen angepriesen. Der seriöse Eindruck wird durch positive Bewertungen unterstrichen. Prominent platzierte Warnungen zu den hohen Risiken im Zusammenhang mit Geldanlagen (z.B. Kryptowährungen) runden das Blendwerk der Betrüger ab.

Wer sich registriert, wird bald von einem/-r persönlichen Anlageberater/-in dazu ermuntert, mit einer Investition von wenigen Hundert Euro erste Erfahrungen zu sammeln. Diese erste Einlage weist sehr schnell eine erfreuliche Rendite aus. Oft wird dieser erste

Gewinn auch ausbezahlt. Das schafft Vertrauen und motiviert zu immer höheren Investitionen.

Zweifel kommen erst auf, wenn Gewinne realisiert werden sollen. Der Kontakt mit den Beratern bricht plötzlich ab, das Login auf das Portal funktioniert nicht mehr, Steuerbehörden hätten die Konten eingefroren oder das anfänglich explizit erwähnte hohe Risiko habe leider zum Totalverlust geführt. Die Gründe sind vielfältig, die Auswirkung aber immer dieselbe: Das Geld der Anleger ist weg.

Da helfen auch nachträgliche Investitionen nicht, zu welchen viele Opfer durch neu auf das Parkett tretende und sich als Retter aufspielende Fachleute ermuntert werden. Dies ist dann die traurige Fortsetzung der Leidensgeschichte, welche den finanziellen Verlust nur noch in die Höhe treibt.

Wie Sie sich vor Online-Anlagebetrüger schützen

Seien Sie misstrauisch gegenüber Geldanlagen mit hohen Gewinnaussichten und Anbietern, die sie dazu drängen, Geld zu überweisen. Wenn Sie Geld anlegen wollen, sollten Sie kontrollieren, ob die Anbieterin von Geldanlagen eine Lizenz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA besitzt. Die FINMA hat auf ihrer Homepage 10 Regeln zum Schutz vor Anlagebetrug aufgestellt, welche sich potentielle Anleger unbedingt ansehen sollten. Dazu ist auch ein Video veröffentlicht. Wenn Sie bereits Geld überwiesen haben, melden Sie sich bei der örtlichen Polizeistelle und erstatten Sie Strafanzeige.

Senioren-Sommerfahrt

Andelfinger Seniorinnen und Senioren auf grosser Sommerfahrt

Einmal mehr durften die Andelfinger Senioren anfangs Juli einen grandiosen Ausflugstag erleben. Wandern, eine ausgedehnte Bikeausfahrt, Bummelzugfahren in den Klettgauer Rebbergen oder einfach auf direktem Weg mit Zug und Bus nach dem schönen Hallau chauffiert zu werden stand zur Auswahl. Vom umsichtigen, Wanderleiter Emil Bühler, professionell und wie immer perfekt organisiert, hörte sich die Einladung mit dem Titel «Willkommen im

Klettgau» verheissungsvoll an. So fanden sich über 80 Seniorinnen und Senioren an diesem Mittwochmorgen zu verschiedenen Abfahrtszeiten, je nach gewünschtem Programm, am Bahnhof Andelfingen ein.

Die erste Gruppe machte sich ab dem Bahnhof Trasadingen unter der Leitung von Emil auf zur langen Wanderung. Diese führte hoch zum Wilchinger Berghaus der Familie Gysel, wo ein

währschafter Znüni auf die hungrigen Wanderer wartete. Weiter ging es auf den Höhen des Hallauer Berges durch die unzählig weiten Rebberge hin zum «Moritz», so wird die Bergkirche und Wahrzeichen des Klettgaus genannt, schlussendlich zum Ziel: Hallau!

Die zweite Wandergruppe mit beinahe 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verliess den Zug bereits in Neunkirch um sich im Restaurant Gmaandhuus das obligate K+G (Kaffee und Gipfeli) zu Gemüte führen zu können. Unter der fürsorglichen Leitung von Anni machte man sich auf zu einer schönen und gemütlichen Wanderung über die Armenfeldhütte, den Stuel, dem höchsten Punkt der Wanderung, oberhalb der Rebberge von Osterfingen, um dann nach 2 Stunden den Bus in Wilchingen zu erreichen.

Die 7 Biker, unter professioneller Leitung von Flavio, waren schon am Morgen gefordert. Nachdem in Kleinandelfingen der erste Defekt behoben werden konnte, fuhr Mann und Frau in flottem Tempo über den Schiterberg, Marthalen, Rheinau über den Rhein zu den ersten kurzen aber steilen Aufstiegen nach Altenburg. Nach einem Abstecher zur ehemaligen Beton-Radrennbahn am Rande von Jestetten (D), wo Ruedi noch eine Ehrenrunde auf dem holprigen, maroden Oval drehte, wartete der erste lange Aufstieg (über 200 Höhenmeter) zur Wasenhütte auf die gut trainierten Velofahrer. Im bekannten Restaurant Rossberghof wurde bei Kaffee und Nussgipfel der erste Halt eingeschaltet. Weiter ging es in rasanter Fahrt hinunter nach Osterfingen und gleich wieder hoch über dessen



(Foto: zVg)



Rebberge zum Aussichtspunkt «Stuel». Da addierten sich die vormittäglichen Höhenmeter gleich wieder um weitere 100 m. Schon einige Zeit vor Mittag nach knapp 40 Radkilometern erreichten die Biker das erste Tagesziel: Hallau!

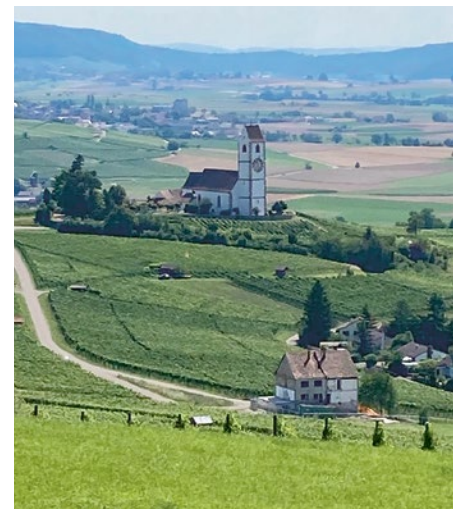
Glücklich vereint im Weinbaubetrieb der Familie Keller, kamen alle Reisetilnehmer in den Genuss eines feinen Mittagessens inklusive genügend Tranksame und eines leckeren Trauben-Creme -Desserts.

Das Nachmittagsprogramm bestand aus einer attraktiven Fendt-Bummelzugfahrt durch die riesigen, weitläufigen Rebberge am Hallauer Berg mit wunderschöner Aussicht.

Da auf die Biker noch ein etwas anstrengenderes Nachmittagsprogramm wartete, verzichtete «das Fähnchen der sieben Aufrechten», dazugehörend der Schreibende auf den Bummelzug und fuhr eigenständig mit dem Zweirad durch die Rebberge in westlicher Richtung. Vorbei am Schützenhaus von

Hallau, durch die Wilchinger und Trasadinger Weinberge verliessen wir im Grenzort Trasadingen schweiz. Hoheitsgebiet, um auf einigen Umwegen, Naturwegen und Singletrails über Weissweil mit langen und steilen Aufstiegen, glücklicherweise in schattigen Waldstücken, die weite Hochebene Albführen zu erreichen. Weiter ging es ohne Unterbruch in ständigem auf und ab nach Baltersweil, über die grüne Grenze nach Wil bei Rafz, durch den schattigen Wald nach Steinenkreuz über Rüdlingen, Flaach mit gut 80 Radkilometern und weit über 1000 Höhenmetern zum Tour-Abschluss in die Gartenbeiz des «Ganz gmüetli» am Marktplatz.

Zum Schluss möchten wir Seniorinnen und Senioren all denen, die zum guten Gelingen dieses sehr schönen Anlasses beigetragen haben, recht herzlich danken. Vor allem dem Organisator, Wanderleiter Emil Bühler, den Wanderleitern Anni Schelker, Hugo Keller sowie dem Bike-Chef Flavio Gasperi ein herzliches Dankeschön!



(Fotos: zVg)

Zur guten Stimmung hat natürlich auch das sonnige Sommerwetter beigetragen sowie die köstliche Verpflegung, bei der keine Teilnehmerin und kein Teilnehmer den eigenen Geldbeutel in Anspruch nehmen musste, dank dem grosszügigen Legat von Elsie Steiner selig.

**Für die Andelfinger Senioren,
Hermi Berger**

Outside Märtplatz

Wyler goes to Andelfingen!

Dä Wyler bsuecht ... d'ARA Andelfingen



Mit Hochdruck gegen Allzumenschliches

(Foto: Matthias Gisler)

Vor einiger Zeit hatte ich die Idee, das lokale Gewerbe meiner Wohngemeinde Henggart noch besser kennenzulernen. Wir haben in der Corona-Zeit alle feststellen können, dass die lokale Versorgung enorm wichtig ist. Alles was man braucht, gibt es bei uns im Dorf. Das dürfte erst recht für Andelfingen gelten. Das Angebot in Henggart ist jedenfalls gross, und ich möchte nicht nur das Gewerbe vorstellen, sondern auch gleich mitanpacken.

Dieser Besuch allerdings ist etwas spezieller. Während den letzten vier Jahren bin ich Mitglied der Betriebskommission der Abwasserreinigungsanlage Andelfingen gewesen und durch einen dezenten Hinweis von Patrick Waespi, Gemeindeschreiber von Andelfingen und Sekretär der Betriebskommission, habe ich zum Abschluss der Legislatur die ARA Andelfingen besucht. Patrick hatte es einst schön auf den Punkt gebracht; die ARA ist für ein Kind eine Faszination, bei einem Erwachsenen wird sie aus dem Bewusstsein verbannt. Vielleicht deshalb, weil wir alle wissen, dass wir falsch mit unserem Abwasser umgehen, aber nicht genau was denn alles falsch gemacht wird. Vielleicht kann ich mit diesem Bericht ein wenig Licht ins Abwasser bringen.

Wir beginnen mit dem Üblichen. Matthias Gisler, unser Klärmeister, bestellt mich auf 6.45 Uhr in die ARA. Ich bin pünktlich und freue mich, dass ich sogar ein wenig zu früh bin. Ich stelle dann jedoch fest, dass ich auch hier wieder später bin als alle anderen. Matthias bleibt nur noch die Zeit mich



Vogelschau auf die Kläranlage

(Foto: Matthias Gisler)

zu fragen, ob ich Überhosen dabei habe. Nein, habe ich nicht. Ich habe Gummistiefel dabei, alte Jeans und einen Pulli, welcher schmutzig werden darf. Wortlos holt er Hosen, eine Jacke, eine Mütze und Handschuhe. Ich denke mir nichts Schlimmes dabei und gehe mit Daniel Hänni auf die Tour. Es ist schon viel Betrieb und Kaffee trinken ist nicht drin.

Für das gemeinsame Verständnis möchte ich die verschiedenen Stufen einer ARA kurz erklären. Es gibt die mechanische Stufe mit dem Rechen, Sandfang und Vorklärbecken. Diese Stufe entfernt Feststoffe aus dem Abwasser. Dann folgt die biologische Reinigungsstufe, in welcher Mikroorganismen Schmutzstoffe aus dem Abwasser abbauen und giftige Stickstoffverbindungen in harmloseres Nitrat umwandeln. Die chemische Reinigungsstufe entfernt den Nährstoff Phosphor durch Zugabe von Chemikalien wie Metallsalze aus dem Abwasser. Es gehört noch viel mehr zu einer ARA, dazu später mehr.

Damit diese verschiedenen Stufen optimal arbeiten können, müssen sie ständig überwacht werden. Wir beproben also die verschiedenen Stufen, laufen die einzelnen Stationen ab und entnehmen Schlamm- sowie diverse Abwasserproben. Daniel schlägt ein hohes Tempo an, die Laborarbeiten müssen pünktlich gemacht werden, damit die Resultate rechtzeitig vorliegen. Nach der Laborauswertung werden die einzelnen Prozesseinstellungen (Pumpleistungen, Sauerstoffeintrag, Schlammabzüge usw.) am Leitsystem angepasst. Ich sehe und rieche den Durchlauf des Abwassers zum ersten Mal. Ich bin fasziniert, wie nach einigen Becken aus einer Kloake klares Abwasser wird. Zeitgleich frage ich mich, wo denn der ganze Dreck hingegangen ist. Das werde ich aber hoffentlich noch erfahren.

Matthias kleidet mich nun ein. Mütze, Überkleider und Handschuhe. Ab ins Auto und dann geht es zum Parkplatz des Schwimmbades. Hier steht ein

Regenüberlaufbecken, welches, wie der Name schon sagt, die Menge Abwasser aufnimmt, welche die ARA während eines starken Regenereignisses nicht zeitnah schafft. 130 Liter pro Sekunde kann die ARA verarbeiten. Bei mehr als 130 Litern staut sich das Abwasser im Kanal zurück. Wird es wiederum auch da zu viel, wird das Regenüberlaufbecken gefüllt. Das Becken ist gross, sehr gross sogar. Und schmutzig, sehr schmutzig sogar. Bis unter die Decke ist alles braun, man kann sich vorstellen von was. Es ist schliesslich Abwasser. Ich bekomme einen Feuerwehrschauch mit Strahlrohr und darf reinigen. Daher also die Kleider und die Mütze, alles klar. Von oben nach unten befreie ich die Betonwand und die Gitter von den Überresten des menschlichen Abfalls, welcher grösstenteils nicht hätte hier landen sollen. Das Gitter des Beckens ist behangen von Reinigungstüchern. Diese Stofftücher mit welchen man Babypopos und geschminkte Gesichter reinigt sowie

Toiletten und Badezimmer. Sie landen im Klo und dann in der ARA und verstopfen die Gitter, Pumpen sowie die Hebewerke der ARA. Dazu Haare ohne Ende, welche aus den Sieben zu Hause im Klo entsorgt werden. Obschon es doch diese Siebe gibt, damit die Haare eben nicht im Abwasser landen, sondern mit dem Kehricht entsorgt werden können. Die Haare sind das Schlimmste, sie bilden richtige Zöpfe und verursachen durch Blockaden mechanische Schäden in der ARA und das kostet viel Geld.

An zweiter Stelle folgen die Essensreste. Richtige Menüs schwimmen zur ARA und locken in den Verbandskanälen Ratten an. Eigentlich nur in einem Verbandskanal, ich spare mir aber den Hinweis, von welchem Dorf aus dieser führt. Die Ratten freuen sich auf alle Fälle über das Futter und machen es sich im Kanal gemütlich. Irgendwann sterben sie und werden zu einem Problem. Die Biologie in einer ARA ist sehr empfindlich und kommt mit solchen Störungen schlecht zurecht. Es dauert jeweils fast 2 Wochen, bis sich die Biologie erholt und wieder sinngemäss arbeitet. Daher lassen Sie mich diesen Hinweis machen: Kein Essen, keine Reinigungstücher und keine Haare in die Abflüsse, diese Dinge gehören in den Müll.

Eigentlich wissen wir alle, dass aus diesen Dingen kein sauberes Wasser werden kann. Es geht mir einiges durch den Kopf, während ich mit Hochdruck das Becken reinige. Wir sind uns gar nicht bewusst, welchen Dreck wir verursachen. Zu Hause wird die Spülung betätigt und das Problem ist gelöst. Das Klo als Abfalleimer, wie irritierend. Kondome, Tampons, Binden, Federbälle, Essensreste, undefinierbare Klumpen. Matthias reisst mich aus meinen Gedanken und beendet die Reinigungsarbeit.

Ich bin froh, dass ich aus dem unterirdischen Becken rauskomme. Die Sonne scheint und die Welt ausserhalb des Beckens ist freundlich, die Situation ist schon fast ein wenig bizarr. Eben stand ich noch in den menschlichen Abgründen und nun ist alles auf einmal weg. Unter der Erde befindet man sich in einer anderen Welt.

Matthias und ich fahren zurück, aber nur fast bis zur ARA. Die REKAS, die regionale Kadaversammelstelle, gehört zwar zur KEWY, wird aber durch die ARA betreut. Zum Glück haben die Mitarbeitenden drei Kadaverkübel der wöchentlichen Sammeltour stehen lassen, welche nun von mir entsorgt und gereinigt werden dürfen. Eimer Nummer eins wird in den Container gekippt. Als ich den Deckel abhebe, schaut mich ein Kalb an. Moment, sind die Eimer nicht für Kleintiere? Richtig, aber das ist nicht allen so klar, wie mir Matthias erklärt. Oftmals werden grössere Tiere zerlegt, damit sie kostenfrei in den Eimern entsorgt werden können.

Lämmer und Kälber sind öfters dabei. Ab 20 Kilo müssten sie bei der REKAS gegen eine Gebühr abgegeben werden. Diese wird offensichtlich gerne gespart, sehr schade und sehr erschreckend. Matthias und sein Team nehmen die grossen Tiere (ab 20 kg bis max. 200 kg) nach telefonischer Vereinbarung bei der REKAS entgegen, und zwar an allen Wochentagen.

Dennoch kommt es vor, dass Tiere lediglich vor der REKAS deponiert werden, das ist vor allem im Sommer sehr unangenehm. Seit Kameras installiert wurden, hat sich die Situation verbessert. Die Kadaverkübel sind nun alle geleert. Es folgt das Reinigen der Eimer sowie das Schäumen und Desinfizieren, damit sie dann wieder in den Sammel-

stellen platziert werden können. Eine sehr unangenehme Arbeit, welche hier zu erledigen ist. Vor allem wenn die toten Tiere schon fast wieder leben. Zum Glück erlebe ich das aber nicht, Maden gehören nämlich nicht zu meinen Lieblingen.

Nun geht es ganz in die ARA zurück und es ist Zeit für einen Kaffee. Matthias erklärt mir noch einmal, wie alles funktioniert und nimmt mich mit auf die Reise in seine Welt. Wir begehen die gesamte Anlage mit den verschiedenen Werkstätten und Ausrüstungen. Wir laufen dem Abwasserstrom entlang und besprechen abgehende Teilströme wie Frischschlamm, Rücklaufschlamm, Faulschlamm und stabilisierter Schlamm. Nun geht es nach oben auf das Dach, auf welchem wir über die diversen Schlammstapel und Voreindicker bis zum Faulturm am Ende des Betriebsgebäudes wandern. Von hier aus ist die ganze ARA im Sichtfeld und Matthias kann mir nun meine Frage beantworten, wo welcher Dreck landet.

Anschliessend geht es ganz nach unten in den Keller. Im Untergrund erwartet uns ein Labyrinth von Gängen, Leitungen und unzähligen Aggregaten. Hier kommt Matthias richtig in Fahrt, das ist sein eigenes kleines Universum. Steuerungen, Pumpen, ein Blockheizkraftwerk zur Wärme- und Energiegewinnung, Gasleitungen und Lüftungsanlagen an jeder Ecke. Der Tank mit dem Fällmittel darf auch nicht fehlen.

Alles muss gewartet werden, jeder Ausfall bedeutet eine Reduktion der Leistung. Viel wird selbst gemacht, alte Pumpen und Maschinen dienen als Ersatzteillager, weil einiges noch aus den 1990ern stammt und keine Teile mehr verfügbar sind. Ab und zu muss dann doch ein neues Anlagenteil beschafft



werden, was viel Geld kostet und in der Betriebskommission für Unmut sorgt. Es wird geschraubt, geschweisst, überbrückt und improvisiert bis eine definitive Lösung gefunden ist. Prozesssteuerungen wie eine SPS Steuerung unterstützen die Prozessabläufe sehr stark, müssen aber ebenso unterhalten werden. Und dann sind wir wieder in seinem Kontrollraum, in welchem alle Anlagenteile inklusive Aussenanlagen überwacht und gesteuert werden. Ich bin fasziniert von der komplexen Welt der ARA.

Eine empfindliche Anlage mit unzähligen Abläufen und einem immensen Unterhaltsbedarf. Von Laborarbeiten bis zum Abspülen von menschlichen Ausscheidungen ist alles mit dabei und jeder kann theoretisch (fast) alles machen. Einmal mehr bin ich froh, dass wir ein tolles Team haben dürfen, welches diese Arbeiten für uns erledigt, denn wie gesagt – mit der Spülung ist für uns das Problem ja erledigt, lösen muss es dann die ARA. Ich wünsche mir, dass sich das Verhalten von uns allen verbessert und sich Matthias und sein Team vermehrt um die Infrastruktur kümmern können anstatt um menschliches Fehlverhalten. Schlussendlich kommt uns das bei den Gebühren zugute.

Zuhause gibt es dann eine Dusche, bevor ich mich auf den Weg ins Büro mache. Der Tag ist mir buchstäblich in den Kleidern hängen geblieben. Eine tolle Erfahrung wird bleiben und ich möchte mich ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken, welche mir diesen Einblick ermöglicht haben. Auch wenn ich dafür ein wenig leiden musste.

**Andreas Wyler,
Neu-Gemeindepräsident Henggart
und bisheriges Mitglied
der ARA-Kommission Andelfingen**



Herr Wyler nach dem Tête-à-Tête mit dem Kalbskopf

(Foto: Matthias Gisler)

Nördlich der Alpennordseite

Kaum Alpen im Norden

Auf dem Heiligberg steht ein sogenannter «Alpenzeiger». Die Panoramatafel auf metallinem Halbrund weist allerdings nicht auf Alpen hin. Es bildet nämlich die Aussicht Nordwest-Nordnordost ab. Im Norden von Andelfingen gibt es kein Hochgebirge. Weder in Alten, im Schwarzwald noch in Truttikon steht ein Berg alpinem Ausmasses. Die einzige helvetische Alp in nördlicher Richtung ist die Babenalp am Westfuss des Randens. In einer höheren Tiefenebene vor Schleithelm gelegen, verbirgt sich diese aber dem Auge des auf dem dritthöchsten Berg Andelfingens Horizontabsuchenden. Dafür sind vom Aussichtspunkt aus zuweilen Rauchzeichen aus einer der letzten Bastionen der verlässlichen Bandenergielieferanten zu sehen. Als Kinder nannten wir die Wasserdampfahne aus Leibstadt Atomfuzz.

Ein schöner Ort, dieser Heiligberg!

Silvana Marriott hat ihn vor zwei Jahren in diesem Blättchen als Lieblingsort beschrieben. Und die Andelfinger Indie-Band «Fish&Chips» posierte auf ihm für das Cover ihres gleichnamigen Albums, das in den goer Jahren als Kassette in höchst limitierter Auflage erschien. Retour aber zum Alpenzeiger. Er zeigt nicht nur keine Alpen, er zeigt leider fast gar nichts mehr. Zeit, Wind und Wetter haben in all den Jahren arg an ihm genagt. Die Zeichnungen und Beschriftungen auf der Tafel sind verblichen und kaum mehr lesbar. Vor einiger Zeit wies Alt-Gemeindepräsident Ueli Frauenfelder Alt-Malermeister Richard Stegemann beim morgendlichen Kafi in der Schmiedstube auf die lädierte Tafel hin. Ob er, Richard, sich dieser Sache nicht annehmen wolle. Er wollte.

Am letzten Tag im Juni nun telefonierte Richard Stegemann dem Schreiber. Er erläuterte ihm die Angelegenheit und erzählte, dass ihm das Zeichnen des Panoramas nicht mehr so ring von der Hand gehe wie früher. Sie zittere manchmal, seine Hand. Er habe einen seiner Söhne, ein an sich begabter Zeichner, um Hilfe gebeten, doch dessen Skizze habe ihn nicht überzeugt. Der Schiterberg sei auf dieser nur halb so lang gewesen, wie er eigentlich sein müsste.

Jetzt ist Richard Stegemann nahe am Abschluss seiner Arbeit. Eine Fronarbeit übrigens. Gratis und franko für die

Gemeinde. Für dich und mich. Man spürt Richard Stegemann an, dass er gern am Alpenzeiger zeichnet. Aber auch, dass es ihn Mühe und Energie kostet. Bald wird er sein Panorama in Druck geben und das erwähnte Halbrundgestell auf dem Heiligberg neu bestücken. Wir freuen uns darauf, die im Norden gelegenen Hügel, Dörfer und Kirchtürme wieder korrekt benennen zu können. Für seine grossartige Arbeit sei Richard Stegemann bereits heute herzlich gedankt!

Patrick Waespi,
Gemeindeschreiber



Richard Stegemann bei der Arbeit

(Foto: Edith Auer)

Lieblingsorte

Mein liebster Ort in Andelfingen

**Andelfingen ist (m)ein
Lieblingsort!**

*Obwohl oder weil ich fast täglich im
«Buoliwald» unterwegs bin,
ist dies einer der schönsten Orte für
mich.*

*Egal zu welcher Jahreszeit, immer
wieder staune ich über die Farben,
Stimmungen und Geräusche der
Natur.*

**Jane Bosshard Ganz
Waldhof, Andelfingen**

(Foto: Marie und Lenny Ganz)

Bibliothek Andelfingen – Medien für alle!

Buchempfehlungen

Marion Lagoda

Ein Garten über der Elbe

Atmosphärisch und eindrücklich – eine Frau verwirklicht trotz widriger Zeiten ihren Traum eines Gartens hoch über der Elbe, der später weltberühmt wurde.

Hamburg, 1913: Als Hedda ihre Stelle als Obergärtnerin bei der jüdischen Bankiersfamilie Clarenburg antritt, hat sie es nicht leicht. Auf dem parkähnlichen Anwesen oberhalb der Elbe ist sie die erste Frau auf diesem Posten und wird von den ausschliesslich männlichen Kollegen entsprechend kritisch beäugt. Auch körperlich wird ihr viel abverlangt, denn das Anwesen über der Elbe ist riesig, und der Erste Weltkrieg fordert ihr gärtnerisches Können noch einmal besonders heraus. Trotzdem gelingt es Hedda, hier ihren gärtnerischen Traum zu verwirklichen – bis hin zum Amphitheater im römischen Stil, das zum Mittelpunkt prachtvoller Feste und Theateraufführungen wird. Doch als sich in den 1930er Jahren die Zeiten verdüstern, geraten sowohl Hedda, die jüdische Vorfahren hat, als auch die Familie Clarenburg immer mehr in Bedrängnis.

Kenntnisreich, lebendig und mit faszinierenden Pflanzenbeschreibungen erzählt Marion Lagoda das Leben der Frau nach, deren wahrer Name Else Hoffa lautete und die als Obergärtnerin der Familie Warburg den berühmten Römischen Garten in Hamburg-Blankenese anlegte.

Inspirierend und lehrreich – das ideale Buch für Gartenliebhaber*innen.

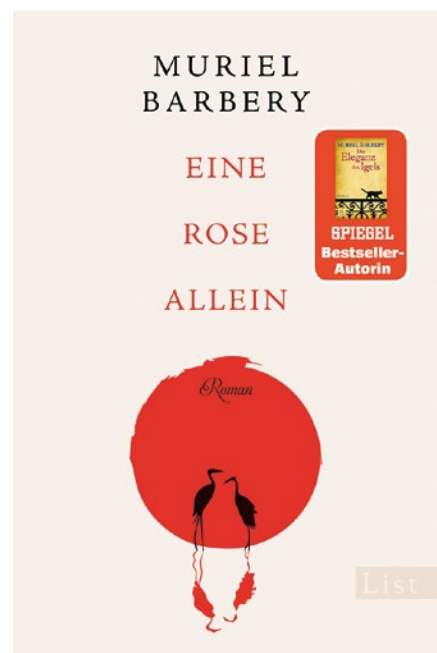


Muriel Barbery

Eine Rose allein

Die Bestsellerautorin von »Die Eleganz des Igels« erzählt die berührende Geschichte einer Frau, die ihr Glück in Japan wiederfindet.

Rose hat mit ihren vierzig Jahren das Gefühl, noch gar nicht richtig gelebt zu haben. Als Botanikerin kennt sie Blumen, aber sie betrachtet sie nicht; nichts dringt zu ihr durch, nichts kann sie berühren. Dann reist ein unerwarteter Anruf sie aus ihrem Alltag: Sie soll für die Testamentseröffnung ihres Vaters nach Kyoto fliegen. Als sie widerwillig zustimmt, ahnt sie nicht, wie sehr das fremde Land mit seinen Tempeln und Zen-Gärten sie aufwühlen wird. Auf der Reise zu ihren Wurzeln begegnet sie Paul, der ebenfalls mit seiner Trauer zu kämpfen hat. Die beiden nähern sich an und schenken einander die Kraft, die Schönheit des Lebens wiederzuentdecken.

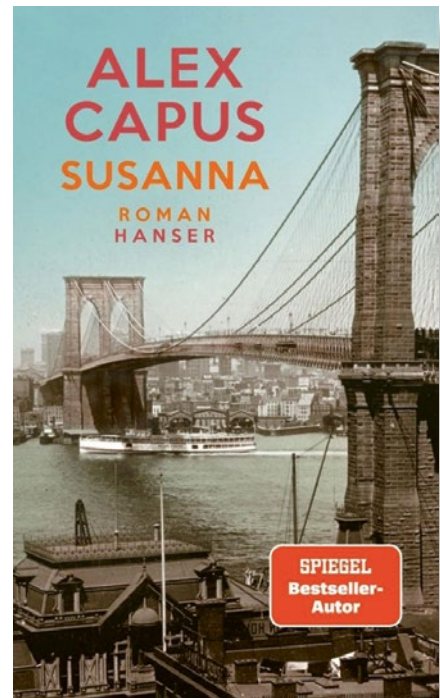


Alex Capus

Susanna

Der neue Roman von Bestsellerautor Alex Capus – die faszinierende Geschichte einer Emanzipation.

Alte Gewissheiten gelten nicht mehr, neue sind noch nicht zu haben. In New York wird die Brooklyn Bridge eröffnet, Edisons Glühbirnen erleuchten die Stadt. Mittendrin Susanna, eine Malerin aus Basel, die mit ihrer Mutter nach Amerika ausgewandert ist. Während Maschinen die Welt erobern, kämpfen im Westen die Ureinwohner ums Überleben. Falsche Propheten versprechen das Paradies, die Kavallerie steht mit entschärften Gewehren bereit. Mit ihrem Sohn reist Susanna ins Dakota-Territorium. Sie will zu Sitting Bull, um ihn zu warnen. Ein Porträt, das sie von ihm malt, hängt heute im State Museum North Dakotas. Das ergreifende Abenteuer einer eigenwilligen und wagemutigen Frau, voller Schönheit und Mitgefühl in Fragmenten erzählt.



Axel S. Meyer

Der Mann, der die Welt ordnete

«Gott schuf, Linné ordnete»: ein faszinierender und lustiger Roman über den schwedischen Botaniker Carl von Linné.

Von Leidenschaft, Ehrgeiz und Besessenheit getrieben, ringen zwei Forscher in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts um Anerkennung. Carl von Linné will Gottes Schöpfung, die Flora und Fauna, nach einem von ihm entwickelten System ordnen und zum berühmtesten Botaniker aller Zeiten werden. Zunächst wird der Schwede verkannt, publiziert aber schliesslich bahnbrechende Schriften und unternimmt abenteuerliche Forschungsreisen. Erbittert bekämpft wird er dabei von dem deutschen Arzt Johann Georg Siegesbeck. Der Wissenschaftler hat sich einen bescheidenen Namen gemacht und verfasst selbst botanische Schriften. Schriften, die hinfällig werden, sollte sich Linnés Sexualsystem zur Pflanzenbestimmung durchsetzen – in Siegesbecks Augen nichts als Ketzerei.



Claire Keegan

Kleine Dinge wie diese

Mit wenigen Worten erschafft Claire Keegan eine ganze Welt. Auf unnachahmliche Weise erzählt *Kleine Dinge wie diese* von Komplizenschaft und Mitschuld, davon, wie Menschen das Grauen in ihrer Mitte ignorieren, um in ihrem Alltag fortfahren zu können – davon, dass es möglich ist, das Richtige zu tun.

Wer etwas auf sich hält in New Ross, County Wicklow, und es sich leisten kann, lässt seine Wäsche im Kloster waschen. Doch was sich dort hinter den glänzenden Fenstern und dicken Mauern ereignet, will in der Kleinstadt niemand so genau wissen. Denn es gibt Gerüchte. Dass es moralisch fragwürdige Mädchen sind, die zur Busse Schmutzflecken aus den Laken waschen. Dass sie von früh bis spät arbeiten müssen und daran zugrunde gehen. Dass ihre neugeborenen Babys ins Ausland verkauft werden. Der Kohlenhändler Billy Furlong hat kein Interesse an Klatsch und Tratsch. Es sind harte Zeiten in Irland 1985, er hat Frau und fünf Töchter zu versorgen, und die Nonnen zahlen pünktlich. Eines Morgens ist Billy zu früh dran mit seiner Auslieferung. Und macht im Kohlenschuppen des Klosters eine Entdeckung, die ihn zutiefst verstört. Er muss eine Entscheidung treffen: als Familienvater, als Christ, als Mensch.



Ein Besuch in der Bibliothek ist eine Reise in neue Welten!

Alle Medien können Sie in der Bibliothek Andelfingen kostenlos ausleihen oder über den Online-Katalog www.bibliotheken-zh.ch/andelfingen/ (Mein Konto) reservieren und Ihre Medien auch verlängern.

Fragen Sie uns für Ihre Zugangsdaten – wir zeigen gerne, wie es geht.

Alle unsere Veranstaltungen finden Sie auf: www.bibliothek-andelfingen.ch

Öffnungszeiten

Montag	14.00 – 17.00 Uhr	
Dienstag	17.00 – 19.00 Uhr	
Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr	
Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	17.00 – 19.00 Uhr	
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr	

In den Herbstferien vom 9. Oktober bis 23. Oktober 2022 ist die Bibliothek Andelfingen jeweils Mittwoch, Freitag und Samstag geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Agenda

August

24. August	Quartierapéro	Niederfeld/Flaacherstr./Hofwiesen
28. August	Vernissage, Bilder von Kurt Huber	Ref. Kirchgemeindehaus
30. August	Lesezirkel	Bibliothek

September

4. September	Taizé-Abendgottesdienst	Ref. Kirche
8. September	Pilgern im Alltag	Treffpunkt ref. Kirche
10. September	Papier- und Kartonsammlung	
14. September	Sonderabfallsammlung, 8 – 11.30 Uhr	Henggart
16.–18. September	50-Jahr-Jubiläum Ausbildungszentrum Andelfingen	AZA, Niederfeld
20. September	Mobilitätskurs «mobil sein & bleiben»	Ref. Kirchgemeindehaus
21. September	Frauen unterwegs	Ref. Kirchgemeindehaus
21. September	Geschichtenreise	Bibliothek
22. September	Konzert mit Toby Meyer	Ref. Kirche
24. September	Fiire mit de Chliine	Kath. Kirche Kleinandelfingen
25. September	Abstimmungs- und Wahltermin	
25. September	Wahlapéro	Löwensaal
25. September	Schlussturnen Mädchenriege/Jugi	Sporthalle
27. September	Taschenbuchabtausch	Bibliothek
28. September	Vienschau	Marktplatz
29. September	Blutspenden	Zivilschutzzentrum

Oktober

9. Oktober	Taizégottesdienst	Ref. Kirche
24. Oktober	Weinlandbühne, 1. Lesung «Die zwölf Geschworenen»	Ref. Kirchgemeindehaus
26. Oktober	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus
27. Oktober	Quartierapéro	Zentrum
27. Oktober	Geburtstagsfeier für die 80-Jährigen	Ref. Kirchgemeindehaus
28. Oktober	Bücherherbst	Bibliothek

November

1. November	Pilgern im Alltag	Treffpunkt ref. Kirche
9. November	Jahrmarkt	
20. November	Ewigkeitssonntag	Ref. Kirche
23. November	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus
24. November	Frauen unterwegs, Kranzen	Ref. Kirchgemeindehaus
27. November	Abstimmungstermin	
27. November	Fiire mit de Chliine am 1. Advent	Ref. Kirche
27. November	Ökum. Abendgottesdienst am 1. Advent	Kath. Kirche Kleinandelfingen
28. November	Gemeindeversammlung	Sporthalle Niederfeld
30. November	Geschichtenreise	Bibliothek

Dezember

8. Dezember	Pilgern im Alltag	Treffpunkt ref. Kirche
9./10. Dezember	Turnshow DTV/TV	Sporthalle
10. Dezember	Papier- und Kartonsammlung	
14. Dezember	Seniorenachmittag	Ref. Kirchgemeindehaus
17. Dezember	Christbaumverkauf	Fuchsenhölzli
17. Dezember	Kolibri-Weihnacht	Ref. Kirche

Viehschau 2022



Die Viehschau 2022 findet am **Mittwoch, 28. September von 8.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Marktplatz in Andelfingen statt.

Wie jedes Jahr gibt es viele schöne und stattliche Kühe zu bestaunen!

(Foto: Robertino Ceccarelli)

Jahrmarkt 2022



Der Andelfinger Jahrmarkt findet dieses Jahr am **Mittwoch, 9. November** statt.

Auch in diesem Jahr bietet der Jahrmarkt viele verschiedene Attraktionen.

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!

Gemeindeversammlung

Die nächste **ordentliche Gemeindeversammlung** findet am **Montag, 28. November 2022 um 19.30 Uhr** in der Sporthalle statt.

Voranzeige

Geburtstagsfeier für unsere 80-Jährigen, **Donnerstag, 27. Oktober 2022 um 17.00 Uhr**, Kirchgemeindehaus Andelfingen.

Eine separate Einladung folgt!

Impressum

Redaktion: Gemeinde Andelfingen

Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2023

Layout/Druck: Mattenbach AG, Winterthur

Auch immer auf dem Laufenden: www.andelfinger.ch

